

Suchen Sie – einen Bündner in Genf?

Den Anfang gemacht hatte das Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden, nun hat das Staatsarchiv von Republik und Kanton Genf nachgezogen. Seit einiger Zeit sind die Kirchenbücher und Zivilstandsregister der Stadt Genf, von Carouge, Eaux-Vives, Plainpalais, Petit-Sacconex und Satigny gebührenfrei online von den Anfängen bis 1880 im Original einsehbar. Die Matrikeln weiterer Orte werden nach und nach folgen.

Die veröffentlichten Totenregister der Stadt Genf setzen mit dem Jahr 1568 ein, die Tauf- und Ehematrikeln um 1763. Mit dem Jahr 1798 treten an Stelle der Kirchenbücher Zivilstandsregister (registres d'état civil) nach französischem Vorbild. Diese sind für den Familienforscher viel reizvoller als die oft nüchternen Kirchenbücher. So werden bei jeder Geburt und bei jedem Todesfall zwei Zeugen, bei jeder Trauung vier Zeugen mit Name, Vorname, Alter und Beruf und zumeist mit der Wohnadresse genannt. Die Zeugen stammen des Öfteren aus dem familiären oder beruflichen Umfeld und erweitern so das Fundbild. Für den Einstieg genügt folgende Eingabe:

<http://etat.geneve.ch/dt/archives/accueil.html>

Über die elektronischen Verweise (Links) „Base de données Adhémar“ und „Tous les documents en ligne“ gelangen Sie zu den „Registres de l'état civil“ und damit zum Verzeichnis der einsehbaren Kirchenbücher und Zivilstandsregister. Diese sind nach Jahrgängen geordnet und enthalten in der Regel ein alphabetisch angelegtes Personenverzeichnis. Man kann sich durch das ganze Buch durchklicken und jede Seite vergrössern.

Und jetzt fragen Sie sich, zu welchem Zweck man als Thusnerin oder Davoser Kirchenbücher und Zivilstandsregister aus der entferntesten Ecke unseres Landes einsehen sollte.

Genf / Genève, die Stadt Calvins, hat schon sehr früh Bündnerinnen und Bündner angezogen, vor allem solche aus reformierten Talschaften. In Genf findet man Domleschger Dienstboten, Söldner aus dem Schams, Gendarmen und Zollbeamte aus dem Rheintal und viele mehr. Allein zwischen 1780 und 1880 sind weit über hundert Zuckerbäcker aus Graubünden in Genf tätig gewesen. Manche haben dort geheiratet, Nachkommen gezeugt und sind in der Rhônestadt verstorben.